

Düsseldorfer Fachstelle für  
Suchtvorbeugung  
Diakonie in Düsseldorf  
Renate Schötz  
Langerstraße 2  
40223 Düsseldorf  
Telefon 0211 73 53 267  
Telefax 0211 73 53 555  
renate.schoetz@diakonie-  
duesseldorf.de

Düsseldorfer Fachstelle für  
Suchtvorbeugung  
Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.  
Doris Heckmann-Jones  
Bolkerstraße 14  
40213 Düsseldorf  
Telefon 0211 89 93 913  
Telefax 0211 89 29 455  
duesseldorfer@drogenhilfe.eu

Düsseldorfer  
Fachstelle für  
Suchtvorbeugung

# ANGEBOTE ZUR SUCHT- VORBEUGUNG

In gemeinsamer Trägerschaft von:

**Diakonie** 

Düsseldorfer  
Drogenhilfe e.V.



Seite 4-5

Vorwort

Seite 6-11

für Bezugspersonen von Jugendlichen

Seite 12-15

für Jugendliche, die einen riskanten Alkohol- oder  
Drogenkonsum praktizieren

Seite 16-18

für Eltern von Jugendlichen

Seite 19-21

für Jugendliche und junge Erwachsene

Seite 22-23

für Eltern und andere Bezugspersonen von Kleinkindern  
und Vorschulkindern

Seite 24-26

für Erzieherinnen und Kinder in Kindertagesstätten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die „Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung“, eine Kooperation zwischen der Diakonie in Düsseldorf und dem Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., stellt in diesem Angebotskatalog eine Reihe erprobter und bewährter Maßnahmen zur Suchtvorbeugung vor. Er richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen, Teams und Kollegien, die in den Bereichen Erziehung, Bildung, Ausbildung und Freizeit tätig sind und mit Kindern, Jugendlichen und Eltern arbeiten.

Ziel der suchtpreventiven Arbeit ist es, frühzeitig tätig zu werden, Lebensfertigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern und Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Darüber hinaus gilt es, im Lebensumfeld Strukturen zu schaffen, die die seelische, soziale und körperliche Gesundheit fördern und schädigende Einflüsse möglichst begrenzen.

Wir bieten Ihnen Unterstützung an, wenn Sie sich mit den Themen „Sucht und Suchtvorbeugung“ beschäftigen und eigenständig suchtvorbeugend in Ihrem beruflichen oder privaten Umfeld handeln möchten.

Unsere Angebotspalette umfasst sowohl Informationen, fachliche Beratung und Fortbildungen für Multiplikator/-innen als auch Veranstaltungen für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die wir in Absprache mit Ihnen durchführen können. Wir stellen Maßnahmen vor, in die Sie junge Menschen vermitteln können, die bereits einen riskanten Suchtmittelkonsum praktizieren und diesen aufgeben wollen.

Die Bausteine können einzeln und in Kombination genutzt werden. Darüber hinaus bieten wir an, mit Ihnen gemeinsam Konzepte zur Suchtvorbeugung zu entwickeln, die auf die speziellen Anforderungen Ihrer Einrichtung abgestimmt sind.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Renate Schötz  
Diplom Pädagogin

Doris Heckmann-Jones  
Diplom Sozialpädagogin

# FÜR BEZUGS- PERSONEN VON JUGENDLICHEN

## INFORMATIONEN ÜBER DEN GEBRAUCH VON LEGALEN UND ILLEGALEN DROGEN

### FÜR WEN

Lehrer, Sozialarbeiter, Ausbilder in Betrieben

### WIE

Vortrag mit Diskussion

### WOZU

In dieser Veranstaltung werden Informationen zu folgenden Themen vermittelt:

- Substanzenkunde
- Wirkung von Substanzen wie Cannabis, Amphetamine, Ecstasy, Alkohol, Nikotin usw.
- Risiken des Substanzgebrauchs
- Rechtliche Aspekte des Substanzgebrauchs
- Ursachen- und Entstehungsbedingungen von Sucht
- Hilfesysteme

### WANN

ca. zwei Zeitstunden, nach Vereinbarung

### WO

Schule, Betriebe, Einrichtungen der Jugendhilfe

## TEAMBERATUNG

### FÜR WEN

Lehrerkollegien und Teams anderer Institutionen wie Jugendfreizeiteinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe usw.

### WIE

Selbstreflexion, Gruppenarbeit

### WOZU

Ziel einer Teambberatung ist die Entwicklung verbindlicher Handlungsstrategien im alltäglichen Umgang mit konsumierenden bzw. gefährdeten Schülern/Jugendlichen an der jeweiligen Schule/Institution. Bestandteil einer Teambberatung ist die Reflexion der individuellen Einstellung jedes Teilnehmers zu den Themen „Genuss, Rausch und Sucht“. Dies ist die Basis für die Erarbeitung einer gemeinsamen Teamhaltung zu den oben genannten Themen. Auf der Grundlage einer gemeinsamen Haltung lassen sich verbindliche Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Am Ende der Teambberatung haben die Teilnehmer konkrete Handlungsschritte in Form einer Interventionskette für den Umgang mit Alkohol- und Drogenkonsumentinnen an ihrer Schule oder Einrichtung erarbeitet.

### WANN

ein Tag

### WO

nach Vereinbarung

### EMPFEHLUNG

Es ist ratsam, vor einer Teambberatung die auf Seite 7 beschriebene Informationsveranstaltung zu besuchen.

## „MOVE“

MOtivierende KurzinterVention bei konsumierenden Jugendlichen

### FÜR WEN

Lehrer, Schulsozialarbeiter, Mitarbeiter der Jugendhilfe, Mitarbeiter in Jugendfreizeiteinrichtungen

### WIE

Informationsvermittlung, Trainings in Motivational Interviewing, Reflexion, Rollenspiel

### WOZU

MOVE ist eine Fortbildung für Kontaktpersonen von Jugendlichen und eröffnet neue Wege der Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen über das Konsumverhalten bezüglich legaler und illegaler Suchtmittel. MOVE gibt Anstöße, wie der Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen über den Konsum von Suchtmitteln gestaltet werden kann. MOVE will die Motivation zur Verhaltensänderung stärken.

Die Fortbildung findet statt im Rahmen des Landesprogramms gegen Sucht, Nordrhein-Westfalen, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie, und wird wissenschaftlich begleitet von der Universität Bielefeld. Die Mitarbeiter der Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung sind zertifizierte MOVE Trainer.

### WANN

dreitägige Fortbildung

### WO

nach Vereinbarung

**„PEP“**

Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung,  
Sucht- und Gewaltprävention

Programm für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (Bertelsmann Stiftung, Nordverbund suchtpräventiver Fachstellen, Institut für Therapieforschung – IFT-Nord – in Kiel)

**FÜR WEN**

Kollegien von Förderschulen und anderen Schulen mit Schüler/-innen mit Förderbedarf. Voraussetzung zur Durchführung der Fortbildung ist die Teilnahme von mindestens 50-70% des Kollegiums. In beruflichen Schulen oder ähnlichen großen Systemen können auch Teilkollegien die Fortbildung belegen.

**WIE**

Informationsveranstaltung zur Vorstellung von PeP und zur Entscheidungsfindung, Vorbereitungstreffen, Fortbildungsblöcke, Nachtreffen zur Praxisreflexion

**WOZU**

Kennenlernen von Theorie und Praxis der interaktiven, für die Klassen drei bis neun ausgerichteten Unterrichtsmodule, die je nach Bedingungen der Schule flexibel nutzbar sind. Einbindung in ein langfristig und nachhaltig angelegtes Schulprogramm für die Entwicklung einer gesunden Schule. Ziele von PeP sind: Förderung von Lebenskompetenzen und eines gewaltfreien Miteinanders, Umgang mit Stress, Vorbeugung von Suchtproblemen.

**WANN**

je nach Voraussetzung der Schule sechs bis zwölf Fortbildungsstunden

**WO**

nach Vereinbarung

**PROJEKTBEGLEITUNG UND FACHBERATUNG****FÜR WEN**

Lehrer, Schulsozialarbeiter und Mitarbeiter in Jugendfreizeiteinrichtungen, Kirchengemeinden, Vereinen

**WIE**

Beratung

**WOZU**

Die Mitarbeiterinnen der Düsseldorfer Fachstelle für Suchtvorbeugung unterstützen die oben genannten Zielgruppen bei der Entwicklung und Durchführung eigener suchtvorbeugender Angebote und Projekte.

**WANN**

nach Vereinbarung

**WO**

Schule

Siehe auch „Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene“ ab Seite 19

# FÜR JUGEND- LICHE, DIE EINEN RISKANTEN ALKOHOL- ODER DROGENKONSUM PRAKTIZIEREN

## „FreD“

Ein Gruppenangebot zur Frühintervention für Jugendliche mit riskantem Suchtmittelkonsum

„FreD“ wurde als Bundesmodellprojekt 2002 explizit für die Zielgruppe riskant konsumierender Jugendlicher entwickelt und ist mittlerweile europaweit etabliert.

### FÜR WEN

Mädchen und Jungen von 14 bis 18 Jahren, die einen missbräuchlichen Suchtmittelkonsum praktizieren und ihren Konsum aufgeben wollen oder ihr selbstschädigendes Konsummuster deutlich verändern wollen. Die Teilnahme kann freiwillig sein oder als Auflage einer Institution, z.B. Schule, Jugendgerichtshilfe, Jugendberufshilfe usw. erfolgen.

### WIE

Informationsvermittlung, spielerische Selbsterfahrung, Kleingruppenarbeit, Trainings von Regeln

### WOZU

Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsummuster, Entwicklung von Risikokompetenz im Hinblick auf den eigenen Konsum, d.h. Einstellungs- und Verhaltensänderung in Bezug auf den Suchtmittelgebrauch

### WANN

Einzelgespräch von etwa 45 Minuten, bei dem die Teilnahmevoraussetzungen geprüft werden, und fünf Gruppensitzungen an fünf aufeinander folgenden Wochen, von jeweils 90 Minuten

### WO

Fachambulanz der Diakonie oder Drogenberatungsstelle des Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.

### HINWEIS

Die Teilnehmer sollen keinen abhängigen Konsum aufweisen.

## „REALIZE IT“

Präventive Beratung zur Vermeidung einer Cannabisabhängigkeit

### FÜR WEN

Jugendliche und junge Erwachsene, die einen riskanten Cannabiskonsum praktizieren und diesen einschränken wollen

### WIE

Einzelgespräche, die sich am Prinzip der motivierenden Kurzberatung orientieren. Nach einem Vorgespräch folgen fünf weitere Einzelgespräche, die über die Verabredung von Detailzielen das gewünschte Ergebnis bringen sollen. Die Einzelgespräche können durch ein Gruppengespräch mit anderen Teilnehmern ergänzt werden.

### WOZU

Reduzierung oder Aufgabe des jeweiligen Cannabiskonsums.

### WANN

Die Einzelgespräche dauern 45 bis 90 Minuten, das Gruppengespräch 120 Minuten. Die Beratungsreihe erstreckt sich über einen Zeitraum von zehn Wochen.

### WO

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Drogenberatungsstelle,  
Bolkerstraße 14, 40213 Düsseldorf, Telefon 0211 89 93 900

## SUCHTBERATUNG VOR ORT

### FÜR WEN

Jugendliche in Institutionen (Betrieben, Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe), die einen erhöhten Bedarf an Information und Beratung in Bezug auf Alkohol- oder Drogenkonsum haben

### WIE

Beratung vor Ort unter dem Gebot der Verschwiegenheit

### WOZU

Durch das Beratungsangebot vor Ort soll der Zugang zu Suchtberatungseinrichtungen erleichtert werden.

### WANN

nach Vereinbarung

### WO

in der jeweiligen, oben genannten Institution

### KONTAKT

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Drogenberatungsstelle,  
Bolkerstraße 14, 40213 Düsseldorf, Telefon 0211 89 93 900

# FÜR ELTERN VON JUGENDLICHEN

## „MEIN KIND DOCH NICHT ...“

Vortrag zum Thema Alkohol- und Drogenkonsum bei Jugendlichen

### FÜR WEN

Eltern in Kooperation mit Schulen, Verbänden, Vereinen, Kirchengemeinden, Familienbildungswerken

### WIE

Vortrag mit Diskussion

### WOZU

Der Vortrag dient der Information von Eltern über Funktionen des Konsums für die Jugendlichen und vermittelt Kenntnisse über die Substanzen Nikotin, Alkohol, Cannabis, Amphetamine und Ecstasy. Der Vortrag setzt sich auch mit den „Vor- und Nachteilen“ des Konsums für die Jugendlichen auseinander. Ferner werden die Eltern mit einem Modell zur Verhaltensänderung bekannt gemacht, aus dem sich angemessene Interventionen für den Umgang mit konsumierenden Jugendlichen ableiten lassen.

### WANN

ca. zwei Zeitstunden, nach Vereinbarung

### WO

nach Vereinbarung und Absprache mit dem Kooperationspartner

## „HILFE, MEIN KIND PUBERTIERT!“

Seminarreihe für Eltern, deren Kinder sich vor oder in der konfliktträchtigen Zeit der Pubertät befinden

### FÜR WEN

Eltern in Kooperation mit Schulen, Verbänden, Vereinen, Familienbildungswerken, Kirchengemeinden

### WIE

An vier Abenden informieren sich Eltern über relevante Themen zu Alkohol und Drogen, überprüfen ihr eigenes Verhalten und lernen vor diesem Hintergrund, mit ihren Kindern über o.g. Themen zu sprechen und diese nachhaltig zu begleiten.

### WOZU

Gewinnung von Sicherheit und Vermittlung von Handlungskompetenz in der Auseinandersetzung mit den eigenen Kindern, insbesondere vor dem Hintergrund von risikohaftem Verhalten

### WANN

ein Informationsabend und vier weitere Seminarabende von jeweils zweieinhalb Stunden.

### WO

nach Vereinbarung und Absprache mit dem jeweiligen Kooperationspartner

# FÜR JUGEND- LICHE UND JUNGE ERWACHSENE

## „PRÄVENTION, DIE ERLEBBAR IST!“ MIT-MACH-AKTIONEN

Alkohol- und Cannabisprävention  
Drunk Busters Rauschbrillen

### FÜR WEN

Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene in weiterführenden Schulen, Jugendeinrichtungen, Ausbildungsbetrieben, Berufskollegs und anderen Einrichtungen; Baustein im Rahmen von Projekttagen und Unterrichtsreihen

### WIE

Einsatz der Drunk Busters Rauschbrillen, spielerische Selbsterfahrung, Informationsvermittlung

### WOZU

Unerfahrenheit oder die Wirkung von Alkohol und anderen Substanzen, die die Wahrnehmung verändern, können zur Selbstüberschätzung führen und dazu, dass Jugendliche mehr trinken als sie vertragen. Die Rauschbrillen mit unterschiedlichen Promillewerten ahmen eindrucksvoll eine veränderte Wahrnehmung nach, die durch Alkoholkonsum hervorgerufen werden kann. Der Zustand der Beeinträchtigung wird somit direkt erlebbar.

### WANN

ca. eineinhalb Stunden, je nach Projektplanung

### WO

in den jeweiligen Einrichtungen

## „CANNABIS - QUO VADIS?“

Präventionsprogramm NRW „Stark statt breit!“

### FÜR WEN

Jugendliche von 14 bis 18 Jahren

### WIE

Parcours mit verschiedenen Stationen: Information über Cannabis und Straßenverkehr, Konsumerfahrungen (anonyme Befragung), Lebenspläne, Beziehung zu den Eltern, Umgang mit problematischem Konsum in der Klasse bzw. Gruppe

### WOZU

Informationsvermittlung, Stärkung der Nichtkonsument/-innen und Förderung einer kritischen Haltung zu Cannabis, Vorstellung von Beratungsstellen

### WANN

ca. zwei Stunden

### WO

nach Absprache

Gruppengröße: 15 bis 25 Personen

### EMPFEHLUNG

Bitte Voranmeldung zwei bis drei Monate vorher

# FÜR ELTERN UND ANDERE BEZUGS- PERSONEN VON KLEINKINDERN UND VORSCHUL- KINDERN

## „MUT ZUR ERZIEHUNG“

Dreiteiliger Kurs zur Suchtvorbeugung für Eltern mit Kindern bis sechs Jahre

### FÜR WEN

Eltern, Großeltern, Tagesmütter, Pflegeeltern, in Kooperation mit Familienbildungswerken, Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen

### WIE

Informationsvermittlung über Sucht und Suchtentstehung. Es wird der Frage nachgegangen, was Suchtvorbeugung in der frühkindlichen Erziehung für eine Bedeutung hat. Reflexion der eigenen Konsumgewohnheiten. Entwicklung von Handlungsstrategien für den Erziehungsalltag im Hinblick auf die Entwicklung schützender Faktoren.

### WOZU

Eltern und Bezugspersonen von Kleinkindern und Kindern im Vorschulalter werden für das Thema Suchtvorbeugung sensibilisiert und befähigt, suchtvorbeugende Ansätze in ihr erzieherisches Handeln zu integrieren.

### WANN

drei wöchentlich aufeinander folgende Seminarsitzungen  
à zwei Zeitstunden

### WO

nach Vereinbarung und Absprache mit dem Kooperationspartner

# FÜR ERZIEHERIN- NEN UND KINDER IN KINDERTAGES- STÄTTEN

## SPIELZEUGFREIER KINDERGARTEN

Projekt zur Suchtvorbeugung für und mit Kindern in Kindertagesstätten

### FÜR WEN

alle Kindertagesstätten (Kinder und deren Eltern und Erzieherinnen)

### WIE

Durch die zeitlich begrenzte Herausnahme des Spielzeuges über einen Zeitraum von drei Monaten und das Wegfallen der sonst üblichen Angebote wird eine Situation geschaffen, in der die Kinder Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren weiterentwickeln können. In den vorbereitenden Eltern- und Erzieher/-innen-schulungen werden Informationen über das Projektkonzept, die Themen Sucht und Suchtvorbeugung vermittelt und eigene Konsummuster reflektiert.

### WOZU

Kennenlernen des Projektes (für Eltern und Erzieherinnen), Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und den eigenen Konsumgewohnheiten. Erweiterung bzw. Entwicklung der Lebenskompetenzen von Kindern wie Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Erhöhung der Frustrationstoleranz, Bedürfnis-aufschub leisten können, Gemeinschaftssinn, Kreativität

### WANN

spielzeugfreie Zeit drei Monate, Vorbereitungsschulung für Erzieher/-innen zwei Stunden, Elternschulung zwei Stunden, drei Praxisreflexionstreffen während der Projektphase à zwei Zeitstunden.

### WO

Kindertagesstätten

## SUCHTVORBEUGUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN

### FÜR WEN

Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten

### WIE

Informationen über die Themen „Sucht und Suchtvorbeugung“ und „Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“, Reflexion des eigenen Konsumverhaltens, Handlungsempfehlungen zur Umsetzung in die Praxis

### WOZU

Auseinandersetzung mit Suchtvorbeugung im Elementarbereich

### WANN

ein Tag

### WO

nach Vereinbarung